

«her v̄lrich von Schellenberg¹ ain Ritter» und Ulrich, Göswins seligen Sohn von Ems² bekennen, dass sie für den Schaden, den obgenannter Göswin dem Kloster Mehrerau³ ange-
tan hat, 36 Pfund Pfenning Konstanzer Münze bezahlen sollen, und zwar in Raten zu 12 Pfund ab dem kommenden St. Martinstag; sie weisen das Kloster an auf Göswins Hube zu Bizau⁴ und geben als Bürgen Heinrich von Nydegge,⁵ den Landrichter, Johann Frantz⁸ und Rudolf Hefel⁷ von Dornbirn. Dies wurde vermittelt durch Heinrich von Nydegge⁵, Wilhelm von Ems² und Konrad den Ritter von Haldenberg⁶ in Hermann des Senders Haus. Es siegelt Ulrich von Schellenberg¹ und auf Bitten der beiden Aussteller auch Heinrich von Nydegge⁵.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien im Codex B 355 = Böhm 1073, fol. 168 a. — Pergamentblatt 28,5 cm lang × 20,6, freier linker Rand 2,8 cm, «1297» bezeichnet. Die Handschrift, gebunden in lederüberzogenen, an den Ecken messingbeschlagenen Holzdeckel mit Messingschliessen (abgerissen) u. quadratischem Messingschild in der Mitte; bezeichnet auf fol. 1a «Urkhündt des Gotzhaus Merow bey Bregentz von welchen hern gestift vnd dotiert worden mit Höffgütern zinsen etc» (frühes 16. Jahrh.), bei Böhm «Chartular Mererau»; sie hat 293 Pergamentblätter und ein Registerheft von P. Franz Ransperg aus dem 17. Jahrhundert. Das Chartular enthält zahlreiche Abschriften von gebietsweise gruppierten Urkunden aus dem 13. bis 15. Jahrhundert, die durchwegs das Kloster Mehrerau bei Bregenz betreffen, in einer im ganzen Bande einheitlichen, altertümlichen, sehr regelmässigen Schrift des 15. Jahrhunderts. Mit der Herstellung der gemalten Initialen kam der Schreiber durchgehend nur bis fol. 37, teilweise noch bis fol. 51 und 67. — Auf fol. 282 Gründungsgeschichte des Klosters (Cartha Fundatorum). Siehe auch Tizian, Ein Kartular des Klosters Mehrerau, Archiv f. Geschichte u. Ldeskunde Vbgs. V (1908/09): S. 85 ff. — Fotokopie im Vorarlberger Landesarchiv.

Regest: Tizian, Archiv f. Geschichte u. Ldeskunde Vbgs. VIII, 1912, S. 18 n. 1.

- 1 Über Ulrich von Schellenberg siehe Büchel, Geschichte d. Herren v. Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. V. f. d. F. Liechtenstein 1907, S. 27 ff. (ohne Benützung dieser Urkunde).
- 2 Hohenems, Vorarlberg.
- 3 Mehrerau bei Bregenz.
- 4 Bizau, im Bregenzerwald.
- 5 Neidegg bei Christazhofen, Kreis Wangen, Württemberg.
- 6 Franz, freie Dornbirner Familie.
- 7 Hefel, freie Dornbirner Familie (noch blühend).
- 8 Haldenberg, Kreis Wangen, Württemberg.

229.

Wien, 1297 September 24.

Erzbischof Konrad von Salzburg¹ schliesst mit Herzog Albrecht von Österreich² einen Vertrag, laut dem der Herzog auf Radstadt³, die Vogtei des Klosters Admont⁴, Güter oberhalb Mandling⁵, die Salzgewinnung in Gosach⁶ und auf 264 Hufen in Luttenberg⁷ sowie die halbe Maut zu Rottenmann⁸ gegen 3000 Mark Entschädigung verzichtet. Zeugen sind Bischof Heinrich von Lavant⁹, Bischof Ulrich von Seckau¹⁰, Dompropst Friedrich von Salzburg, Härtnid und Nycla, Chorherren von Salzburg, Abt Friedrich von St. Lambrecht¹¹, Abt Engelbrecht von Admont⁴, Meister Ott, der oberste Schreiber zu Österreich, Herr Heinrich von Schaumberg¹², Stephan von Meissau¹³, Ott von Liechtenstein¹⁴, Ulrich von Chapeller, Friedrich und Heinrich von Stubenberg¹⁵, « Marchart von Schellenberch »¹⁶, Eberhard, Heinrich und Ulrich von Waldsee¹⁷, Ott Ungenade, Rudolf von Scharfenberg¹⁸, Rudolf Vitztum von Friesach¹⁹, Burkart von Ellerbach²⁰ und andere andere Leute genug.